

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Angaben-Gebühr für die einmalige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 20 Pf. bei mehrmaliger Rückruf nach Tarif. Bei accidenteller Verbreitung u. Konkursen ist der Rabatt hinfällig.

Verbreitungs-Station im Oberamtsbezirk
Telegraphen-Adresse
Gesellschafter Nagold
Vollstreckungsamt
Stuttgart 5114

Erhalten an jedem Werktag. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten und Buchböden entgegen.

Anzeigen finden reichliche Beachtung und sind daher von bestem Erfolg.

Preis vierteljährlich hier mit Frachtposten 3.00 im Bezirks- und 10-Kilometer-Verkehr 3.50 im übrigen Württemberg 4.70.

Wiederabonnements nach Verhältnis.

Gegründet 1826

Sonntagsheft 29

Nr. 248

Samstag den 25. Oktober 1919

93. Jahrgang

Wochenrundschau.

Unsere württembergische Regierung ist immer noch nicht vollständig gebildet. Der Minister des Innern Dr. Lindemann, ein wirklich sachkundiger Sozialdemokrat, dem man auch persönliche Sympathien nicht versagen konnte, ist des talentlosen Treibens in der Unordnung um ihn her müde geworden und hat seine Professur in Köln angetreten. Sein Nachfolger ist bis zur Stunde noch nicht ernannt, wahrscheinlich auch noch nicht gefunden. Die Kabinettskammer über seine Person, ja sogar über die Partei, aus der er kommen soll, geht nun schon seit Monaten. Es scheint fast so, als wenn die Sozialdemokratie niemanden fände, der das schwierige Amt des württembergischen Polizeiministers verwalteten will oder kann. Von einem sozialdemokratischen Führer, der es könnte, wissen wir die ziemlich verbürgte Kräuherung, er habe in diesem Winter keine Lust, auf die Arbeiterschaft schließen zu lassen. Auch ein anderes Ministerium soll demnächst frei werden, das Amt des Ernährungsministers. Der vorzüglich bewährte Parlamentarier, der es bisher verwaltete, der ehemalige nationalliberale Abgeordnete und heute Deutsch-demokratische Eisenbahnbefehlshaber Baumann, soll, wie man sagt, sich eine große private Aufgabe gesteckt haben. Wer sein Nachfolger wird, ist unbekannt. Selbst der Justizminister, der die Nachfolge des ausgeschiedenen Herrn von Kiene übernimmt, hat noch der Ernennung. Vermutlich wird es der Zentrumsabgeordnete Knorringer Holz werden, zweifellos ein tüchtiger und charakterfester Mann, der aber einen sehr jungen Justizminister abgeben würde.

Dass die Regierung sich schwer tut, ist kein Wunder. Die wirtschaftlichen Bedingnisse der Gegenwart sind größer als je. Sie werden gekennzeichnet durch den niedrigen Stand der Kohlen-, Rohstoffmangel, Arbeitsunwilligkeit, Mangel an Ordnung und Organisation, Schieber- und Wuchertum und vor allem durch die Kohlennot. In diesem Reg. liegt jede Regierung, die im Reich wie in den Einzelstaaten gefangen. Das Kohlenland wird zu einer Gefahr, die in denkbar kürzester Zeit schon ein Elend über Land und Leute heraufzusen muß, wie es selbst der Krieg bis jetzt nicht zuwege brachte. Am schlimmsten tritt es in Württemberg auf, wo Stromperre und Gasemangel nachgerade jeden geordneten Betrieb bedrohen. In Norddeutschland, auch in den Nachbarländern Baden und Bayern ist die Not noch lange nicht so groß wie bei uns. Geht es so weiter, so wird die Ernährung gefährdet, von der Arbeit uns mögliche Brot ganz zu schweigen. Es hat keinen Wert, deshalb auf unsere Regierung zu schimpfen, die seit Monaten verzweifelte Anstrengungen macht, zu retten, was noch zu retten ist. Wohl aber die Reichsregierung und der Reichskohlenkommissioner tragen die ganze Last der Verantwortung. Es ist, als wolle man Württemberg dafür hängen lassen, daß es den Krieg über und auch unter der Revolution immer noch einigmaßen erträgliche Zustände aufwies. So gebührend sind wir Schwaben nicht, daß wir uns von den Herrschen auf die Dauer dumm machen lassen. Wenn den Herren in den schnapsgegneten Gefilden nördlich des Rheins daran gelegen ist, unsere ohnehin durch hundert andere Dinge angegriffene Reichssteuer noch zu erhalten, so mögen sie schleunigst dafür sorgen, daß wir nicht länger als Stiefkinder herumlaufen. Wir haben keine Lust, zum Hungern auch noch das Frieren zu lernen. Also Kohlen her oder aufgepaßt!

Wie treu im übrigen das schwäbische Volk immer noch am alten Reiche hängt, wie es nicht einmal durch solche Jammerlichkeiten wie die Postpaketstempel und ähnliche revolutionäre Erzeugnisse sich in der Zugehörigkeit zu Alldeutschland erschüttern läßt, ging aus den Katholikentagen hervor, die jetzt landauf landab gehalten werden und wo überall der Wille zutage tritt, die gemeinsame Sorge um das Hochsitzende über Mistrauen und Unmut gegen die neue Zeit zu stellen. Freilich eines wird dabei vorausgesetzt: an unserem Christentum darf nicht gerührt werden; mer Kulturkampfgelüste verspürt, sehe sich vor; Kirche und Schule sind Dinge, von denen die neuen Herrschaften gewiß nicht das Wort Negels, daß das Volk derjenige Teil des Staates sei, der nicht weiß, was er will.

Unsere Besangenen kehren weiterhin truppweise heim. Bis Weihnachten dürfen wir hoffen, den größten Teil zu Hause zu haben, denn bis dahin wird ja wohl der Friede auch durch den letzten unserer Feinde satelligiert und dem Gehässigten darunter, Frankreich, der Vorwand für die Verhinderung der Besangenen genommen sein. Auch unsere Nationalversammlung hat sich mit dieser Frage befaßt, um etwas Abwechslung in ihre langweiligen Stotterungen

hineinzubringen, an denen leider gegenwärtig der Abgeordnete Gröber teilzunehmen verhindert ist, weil er nun schon zum zweitenmal zum Opfer eines Unfalls wurde. Ein Untersuchungsausschuß des parlamentarischen Untersuchungsausschusses für die Friedensmöglichkeiten tagt nebenher. Er scheint das Bedürfnis zu haben, die Leute nachträglich zu rechtfertigen, die auf den Wilson'schen Friedensschwandel hereingefallen sind. Sonst ist aus der Woche bloß noch zu erwähnen die nahe bevorstehende Einnahme Petersburgs durch die weißen Garden des Generals Judenisch und die englische Flotte, sowie die Tatsache, daß Deutsch-Oesterreich jetzt auch dem Namen nach unserer Verbündeten entzogen ist: das Land heißt von jetzt ab „Oesterreichische Republik“.

Müllers Richtlinien für die Außenpolitik.

Gelegentlich der Beratung des Staats des Auswärtigen Amtes gab Reichsminister des Auswärtigen, Müller, folgende Darlegung der Richtlinien für die auswärtige Politik: Die Mehrforderungen des Staats des Auswärtigen Amtes beruhen darauf, daß die Ausführung des Friedensvertrages und zwingt, die Arbeitsmethoden des Amtes zu prüfen und zeitgemäß zu ändern. Die Gleichstellung der diplomatischen und konsularischen Karriere hat allgemeine Zustimmung gefunden. Die Entnahme der Beamten aus den Mitgliedern der Welt- und Geburts-Kristokratie muß aufhören. Die Basis der Entnahme muß erweitert und Außenleiter müssen herangezogen werden. Wer gegen die Republik agitieren will, darf nicht auf einen Außenposten kommen. Man muß drängen den Eindruck gewinnen, daß die Republik in Deutschland gestiftet ist. Die juristischen Vorkenntnisse dürfen nicht vernachlässigt werden bei der Auslegung dieses monströsen Friedensvertrages und bei der Schaffung des neuen Völkerrechts. Aber alles maßgebend darf die juristische Vorbildung nicht sein. Die Abteilungen des Amtes sollen nach Ländergruppen arbeiten. Die Wirtschaftspolitik soll mit der äußeren Hand in Hand gehen. Sozialpolitische Vertreter sollen den Ministern beigegeben werden. Die Rechtsabteilung soll keine Politik treiben. Wenn die Basis unserer Auslandsvertretung erweitert werden soll, so müssen die Auslandsvertreter drängen von ihren Bezügen unabhängig leben können. Das Schwerste kommt erst jetzt, wenn wir liefern und zahlen sollen. Wir werden tun, was wir können. Mehr nicht. Ob die Feinde dafür Verständnis haben werden, ist zu bezweifeln. Auch die Länder der Sieger haben fürchterlich gelitten und wir müssen die Selbstverleugung der fremden Völker verstehen lernen. Der deutsche sozialistische Staat hat keinen größeren Feind als Ludendorff und seine Garde. Die Militärpartei regiert einmal in den besetzten Gebieten; aber dort ist es die französische Militärpartei. Der Druck der Entente ist das beste Mittel, unsere Einheit zu fördern. Clemenceau sagt: „Die Herren sind wir.“ Wir können diese Redensarten, es sind die der Alldeutschen von vorgestern. Sie stimmen nicht zum Völkerbund. Der schöne Satz: „Wir wollen frei sein, um zu befreien“, läßt uns eifrig kalt, solange unsere Gefangenen noch nicht freigegeben sind. Unsere Mütter gehen am Verzeileide zu Grunde. Ich appelliere an die Mütter der ganzen Welt. Wir wollen den Frieden; darum müssen die deutschen Truppen aus dem Baltikum zurück. Die Reichsregierung mißbilligt das Telegramm von der Goltz an Kavaloff. Von der Goltz ist wesentlich der letzte politische General. Wir bebauern jeden Deutschen, der sich verlocken läßt, nach Westrußland zu gehen. Wir müssen gute Beziehungen zu den Nachbarstaaten unterhalten und dagegen hat das Militär gelündigt. Wir sind keine Freunde der Bolschewisten, aber der Bolschewismus wird gestützt durch die Methoden die die Entente anwendet. Rußland muß in den Kreis der europäischen Warenversorgung eingezogen werden; dann wird es selbst der Terror Herr werden. Gegen die Offschloßade haben wir schärfstens protestiert. Die deutsch-polnischen Verhandlungen sind dem Abschluß nahe. Trotz unserer schimmern wirtschaftlichen Verhältnisse sieht man drängen noch überall das Vertrauen das wir uns wieder herausarbeiten und als Volk behaupten werden.

Die parlamentarische Untersuchung.

Berlin, 23. Okt. In der weiteren Verhandlung des Untersuchungsausschusses erklärte Graf Bernstorff, daß er immer der Ansicht gewesen sei, daß der Ubootkrieg den Krieg Amerikas mit Deutschland herbeiführen müsse. Der Eintritt Amerikas in den Krieg mußte seiner Ansicht nach unbedingt zum Siege der Entente führen. Auf wiederholte Fragen erklärte Graf B., daß ihm gegenüber in allen Verhandlungen niemals eine Gebietsabtretung zugemutet worden sei. Die Verhandlungen gingen sodann über auf die

Vorgänge nach der Senatsbotschaft. Der Referent Singheim verlas ein Telegramm des Reichshauptquartiers von Bethmann-Hollweg, worin ausschließlich für die Person Wilsons die Bedingungen aufgegeben wurden, unter denen wir bereit gewesen wären, in Friedensverhandlungen einzutreten, falls die Entente unser Friedensangebot vom 12. Dez. angenommen hätte. Den Beginn des neuen Ubootkrieges zu vertragen, sei aus technischen Gründen leider nicht mehr möglich. Auf eine Anfrage des Vorsitzenden erklärte Graf B., daß nach der Erklärung des uneingeschränkten Ubootkrieges ein weiteres Verhandeln mit Amerika völlig ausgeschlossen gewesen wäre, und daß die weiteren Versuche in dieser Richtung kein Ergebnis gehabt hätten. Der Vorsitzende kam dann auf die gestern bereits verhandelten Äußerungen Wilsons im Senat zurück und es wurde nach dem englischen Original festgestellt, daß Wilson tatsächlich geküßert habe. Amerika wäre wahrscheinlich sowieso in den Krieg hineingekommen. Einen breiten Raum in den Verhandlungen nahmen die Unterredungen ein, die Graf B. nach seiner Rückkehr mit dem Reichshauptquartier, dem Kaiser, Hindenburg und Ludendorff gehabt hatte, Graf B. führte u. a. aus, daß er von General Ludendorff mit den Worten empfangen worden sei: „Sie wollten in Amerika den Frieden machen? Sie dachten wohl, wir wären zu Ende?“ darauf habe er erwidert: „Ich glaube nicht, daß wir schon am Ende sind, aber ich wollte den Frieden machen, bevor wir zu Ende sein werden.“ Unter großer Bewegung der Zuhörer fuhr Graf B. fort, General Ludendorff habe ihm geantwortet: „Ja, aber wir wollen nicht. Wir werden durch den Ubootkrieg die Sache in drei Monaten beenden.“ Die Vernehmung des Grafen B. wurde heute zu Ende geführt. Die nächste Sitzung findet am 31. 10. statt. In ihr wird der frühere Reichshauptquartier von Bethmann-Hollweg vernommen werden.

Tages-Neuigkeiten.

Das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen.

Zum Abschluß des deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens, das gestern unterzeichnet wurde, erklärte das Berliner Tageblatt: Es wurde festgestellt, daß gegen eine Lieferung von 75000 Tonnen Kohle monatlich nach Polen von diesem an Deutschland sukzessive 6 Millionen Tonnen Kartoffeln zu 16.4 den Ztr. ab Reichsgrenze geliefert werden, ferner etwa 70000 bis 80000 Tonnen Mineralöle und bituminöse Produkte. Ferner eine Million Liter Spiritus und eine große Menge Hanf. Die Polen geben ferner die Schifffahrt auf der Weichsel und den anderen Flüssen frei. Auch die Regelung des Eisenbahnverkehrs Ostpreußen-Innendeutschland wurde besprochen. Die endgültige Festlegung der hierauf in Zukunft endgültigen Ordnung, wird demnächst erfolgen.

Es ist zu hoffen, daß die besprochenen Abmachungen in den deutsch-polnischen Verhandlungen, bei denen sich bekanntlich eine große Anzahl strittiger Punkte ergeben hat, zu einem befriedigenden Abschluß gelangen.

Ein Handelsbündnis gegen Deutschland.

Atlanti. City, 24. Okt. (Reiter.) In der ersten formellen Sitzung der internationalen Handelskonferenz State der Vorsitzende der französischen Abordnung, Schneider, die Nationen, die sich während des Krieges vereinigt hatten, um den deutschen Militarismus zu zerschmettern, müßten auch jetzt zusammensetzen. Wir müssen vor aller Welt erklären, daß ohne Handelsbündnis die Welt aus ihrem Siege als Besagte hervorgehen würde, während Deutschland den Krieg gewonnen hätte.

Die Eisenbahner im besetzten Gebiet militärisch aufgebunden.

Berlin, 24. Okt. Der Oberbefehlshaber der Rheinarmee hat eine Verordnung erlassen, in der auf Grund des Waffenstillstands die Eisenbahnbeamten und Arbeiter aufgefodert werden, auf ihren Plätzen zu bleiben und sich als aufgebunden zu betrachten. Wer diesem Verlangen nicht nachkomme, werde vor ein Kriegsgericht gestellt.

Amerikanische Vorbehalte zum Friedensvertrag.

Haag, 24. Okt. Der „Nieuwe Courant“ meldet aus Washington, daß der Senatsausschuß für Auswärtige Angelegenheiten fünf Vorbehalte bezüglich des Friedensvertrages angenommen hat. Der erste sieht vor, daß die Vereinigten Staaten allein darüber zu urteilen haben, ob im Falle des Austritts aus dem Bund den internationalen Verpflichtungen nachzukommen ist; der zweite, daß die Vereinigten Staaten keinerlei Verpflichtung auf sich nehmen, die territoriale Unversicherheit eines anderen Landes zu verteidigen oder bei Streitigkeiten zwischen zwei Ländern zu intervenieren oder militärische Hilfe zu gewähren, es sei denn, daß der Kon-

ganz dies genehmigt. Der dritte bestimmt, daß kein Mandat ohne Zustimmung des Kongresses angenommen werden darf. Der vierte gibt allein den Vereinigten Staaten das Recht, über ihre inneren Angelegenheiten zu urteilen. In dem fünften wird erklärt, daß die Ver. Staaten die Monroe-Lehre keinem Schiedsgericht unterwerfen wollen.

Der Kaiserprozeß der Entente.

Amsterdam, 23. Okt. Das Pressebureau Radio meldet aus Horea: Bonar Law erklärte im englischen Unterhaus, daß alle notwendigen Vorbereitungen für das Verfahren gegen denormaligen deutschen Kaiser getroffen wurden. Das Auslieferungserfahren an die niederländische Regierung könne nicht erfolgen, bevor alle daran beteiligten Staaten den Friedensvertrag unterzeichnet hätten. — Einer Neuernennung zufolge fragte daraufhin das Parlament Mitglied Pemberton Billing, welche Aktion unternommen werde, im Falle daß Holland sich weigere, denormaligen deutschen Kaiser auszuliefern. Bonar Law erwiderte, es werde noch genügend Zeit sein, dies zu erwägen, wenn dieser Fall eintrete.

Interessantes aus der Leipziger Kommunistenpartei.

Aus Leipzig wird dem „Berliner Tageblatt“ mitgeteilt: In einer geheimen Sitzung des „Roten Soldatenbundes“ wurde bekannt gegeben, daß seit Freitags der Vorführung des Roten Soldatenbundes, König, u. der Kassierer Koedel, mit der Kasse, in der sich 23000 M befanden, durchgegangen seien. Der Redner teilte dies den Anwesenden im Vertrauen mit und bat gleichzeitig um völliges Schweigen, um das Ansehen der kommunistischen Partei nicht zu schädigen. Es sei auch aus diesem Grunde umsomehr ein Abfall von Mitgliedern zu erwarten, als dies schon die vierte Unterschlagung in der Leipziger Kommunistenpartei sei.

Die neuen Umsturzpläne der Spartakisten.

An der deutsch-schweizerischen Grenze sind dieser Tage häßliche aus Deutschland abgefaßt worden, die Briefe der deutschen Spartakisten an die Schweizer Gesinnungsgenossen bringen sollten. In diesem Schreiben wurden die Schweizer Kommunisten aufgefordert, zwischen dem 7. und 10. November das Volk auf die Straße zu treiben und die Revolution zu entfesseln, die am gleichen Tage auch in Deutschland losbrechen werde. Das schweizerische politische Departement wird die Urkunden veröffentlichen. — Zu der Angelegenheit meldet das schweizerische militärische Präsidium in Bern: Am letzten Freitag wurden vom Bundesrat neuerdings einige Ausweisungen beschlossen. Davon betrafen zwei ein Jungbrüchelpaar, das als besonders wegzehndes Kurierdienste geleistet hatte für ein deutsches spartakistisches Komitee, in dem auch Wilhelm Münzberg, der frühere aus der Schweiz ausgewiesene Jungbrüchelpäander, eine Rolle spielt. Die beiden Kurier wurden an der Grenze erwischt und konnten ihre geheimen Papiere nicht an die richtige Adresse bringen. Ihre Dokumente bestanden aus Rundschreiben an französische, spanische, italienische und schweizerische kommunistische Organisationen sowie aus Privatbriefen Münzbergs an einzelne seiner sozialistischen Freunde aus der Schweiz. In den Rundschreiben wurde ausgeführt, daß die internationale Revolutionsbewegung vom 21. Juli leider gescheitert sei infolge Verstoßens des Solidaritätsgedankens, und daß auch kommunistische Demonstrationen vom 7. September, des Jahrestages der russischen bolschewistischen Revolution, nicht den gewünschten Erfolg gehabt haben. Seitdem sei aber die links-extreme Bewegung in Deutschland wieder im Aufsteigen begriffen, so daß man es wagen könne, auf die Zeit vom 7. bis 10. November zur Feier der Revolution in Deutschland eine neue Aktion vorzubereiten. Der Beschluß sei dazu von der kommunistischen Organisation Deutschlands in Verbindung mit dem Komitee der dritten Internationale gefaßt, und es gelte nun, die Arbeiterschaft in allen Ländern zu veranlassen, in jenen Tagen auf die Straße zu treten und damit die Bildung einer Räteregierung einzuleiten. Zu den Vorbereitungen in Zürich habe die Organisation ihre Vertreter zu entsenden, wenn nötig, mit falschen Pässen.

Rußlands Rückkehr zum „Militarismus.“

Helsingfors, 23. Okt. Vor dem Moskauer Sojzet beharrte Trotzki auf der Unterdrückung der Soldatenräte und der Schaffung eines obersten Kommandos. — Sinowjew versprach im Verlaufe einer Unterredung mit Offizieren, alle Kommissare aus der Armee zurückzuziehen und den Offizieren vollständige Handlungsfreiheit zu gewähren.

Revolution in Petersburg.

Amsterdam, 23. Okt. Nach dem Pressebureau Radio meldet „Associated Press“ aus London, daß Petersburg sich im Aufstande befinde und daß die Gegenrevolution auf die Sojzettruppen an der Front übergriffen habe.

Kleine Nachrichten.

Breslau, 23. Okt. Anlässlich seines Besuchs in der Ausstellung für oberschlesische Arbeiten und Kultur in Breslau, hielt Reichspräsident Ebert eine Rede. Er sagte u. a.: Die deutsche Reichsregierung lenke keine größere Sorge als Oberschlesien, dieses lohnbarste Kleinod im Schatz des Deutschen Reichs, Deutschland zu erhalten. Jeder Deutsche müsse die Völkervereinigung Oberschlesiens als ein schweres und furchtbares Unrecht empfinden und mit allen Mitteln verhindern, Oberschlesien Deutschland zu erhalten. Oberschlesien soll und muß deutsch bleiben.

Zürich, 23. Okt. Der Oberste Rat hat von der Note Kenntnis genommen, in der von der deutschen Regierung gebeten wurde, daß die deutschen Fischerboote und Küstenfahrer von den durch die Blockade der Alliierten angeordneten Überwachungsmaßnahmen, die infolge der letzten

Ereignisse im Baltikum befohlen worden sind, ausgenommen werden möchten. Es wurde beschlossen, daß die Überwachungsmaßnahmen weniger streng durchgeführt werden sollen.

Paris, 24. Okt. (Havas.) Der König von Spanien ist gestern nach London abgereist.

Rotterdam, 24. Okt. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zufolge meldet „Daily Mail“ aus Sydney, daß die aufwändige Bevölkerung von Port Darwin dort eine Sektoreverwallung errichtet habe.

Haag, 23. Okt. Den Generaalkonferenzen ist ein Gesetz zugegangen, zur Beschaffung einer Zwangsanleihe von 450 Millionen Gulden. — Durch königliche Verordnung wird der Kriegszustand und der für einige Gebiete geltende Belagerungszustand für aufgehoben erklärt.

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, den 25. Oktober 1917

Volkshochschule Nagold.

Die unmittelbar bevorstehende Einrichtung von Volkshochschulkursen für Nagold und seine Umgebung veranlassen mich, schon heute allgemein auf einige Hauptgesichtspunkte aufmerksam zu machen.

Was will die Volkshochschule?

1. Sie will über die Schlagwörter emporkommen zu selbstständigem Denken.

2. Sie will den Einzelnen befähigen, über seine Sonderinteressen hinaus die Zusammenhänge, in die er gestellt ist, zu erkennen und den Blick auf das große Ganze zu richten. Sie will auf diese Weise an der Herausbildung eines einheitlichen deutschen Volks-, Staats- und Kulturbewußtseins mitarbeiten.

3. Sie will die Kulturgüter allen Volksgenossen ohne Unterschied des Geschlechts, des Berufs und des Standes zugänglich machen.

4. Die Volkshochschule ist also keine Schule im gewöhnlichen Sinne, auch keine Konkurrenz gegenüber Fortbildungs- und Fachschulen jeder Art, sondern eine Hochschule, d. h. eine auf Freiwilligkeit gegründete Einrichtung für die reifere Jugend und für die Erwachsenen, die der Vertiefung der Bildung in obigem Sinne dienen will.

5. Sie ist eine Angelegenheit des ganzen Volks und darf deshalb weder politischen noch religiösen noch anderen Sonderinteressen dienstbar gemacht werden. Wo sie Weltanschauungsfragen behandelt, wird sie dies in rein sachlicher Weise und unter den Gesichtspunkten der Duldung, der Gleichwertigkeit und der Gleichberechtigung tun.

6. Ihr Hauptinhalt wird sein, das deutsche Volk, der deutsche Staat, die deutsche Kultur. In einzelnen handelt es sich um Staats-, Wirtschafts- und Gesellschaftskunde, Volkshunde und deutsche Literatur, Kunst, Naturwissenschaft, Gesundheitslehre, Religion und Weltanschauungsfragen.

7. Das Unterrichtsverfahren ist nicht schulmäßig im bisherigen Sinn, sondern mehr ein gemeinsames Erarbeiten, ein geistiger Austausch. Je nach dem Stoff wird der Besprechung und der Beantwortung mündlicher und schriftlicher Fragen breiter Raum zu gewähren sein.

8. Bei unseren Volkshochschulkursen handelt es sich um eine Anzahl in sich geschlossener Kurse, die zu festgelegter Zeit an bestimmten Abenden in je ein bis einhalbstündiger Dauer sich bis etwa Mitte März hinziehen werden und aus denen jeder die ihm interessierenden Gebiete auswählen kann. Für den einzelnen Kurs (also für etwa 14 bis 15 Stunden den ganzen Winter hindurch) wird eine Teilnehmergebühr von 5 M erhoben, die auf Ansuchen auch ermäßigt oder ganz erlassen werden kann.

Weitere Einzelheiten werden im Zusammenhang mit dem in der nächsten Nummer zum Abdruck kommenden vorläufigen Verzeichnis der Vortragstheorien u. veröffentlicht werden, woraus dann die Anmeldung bei der Jägerschen Buchhandlung erfolgen kann. An die Männer und Frauen, Jünglinge und Jungfrauen der Stadt Nagold wie auch der Umgebung (auf die Jugendverbände wird Rücksicht genommen werden) möchte ich heute schon die Bitte und die Aufforderung richten, von den Bildungsmöglichkeiten, die sich ihnen hier bieten, in größtmöglichem Umfang Gebrauch zu machen. Professor A. Bauer.

* **Fußballsport.** Am morgigen Sonntag stehen sich auf der städt. Wiese im Hetschhauser Tal der FC. Nagold und die hiesige Seminar-Fußball-Abtlg. mit je zwei Mannschaften im Fußballwettspiel gegenüber. Beide Vereine stellen ihre stärksten Mannschaften, jedoch interessante Spiele — besonders das der ersten — zu erwarten sind. — Auch an dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß das Betreten der Wiesen verboten ist. Zutritt zum Spielfeld von der Nagold-Hetschhauser-Landsstraße aus.

Der Fußball-Club Nagold macht in letzter Zeit große Anstrengungen, den Fußballsport u. den Sport im allgemeinen zu heben. Es ist dies sehr zu begrüßen, da bis jetzt in Nagold im Gegensatz zu anderen Gemeinden nicht viel geschehen ist. (siehe Inserat.)

Herbstreichtum.

Stehet, welche Bunttheit des Lebens! Wie der Wald ausstreckt in der herbstblonden Farbcupracht! Reicher, bunter, üppiger noch als selbst im Frühling lacht die Welt. Der Frühling war reich an Hoffnungen, Träumen. Der Herbst aber ist reich an Früchten, Erfahrungen und Wirklichkeiten.

Dier die Blätter in niedrigem Rot, gleich daneben das lichte Gelb. Und zwischen beiden halten junge, runde Blümchen noch ihr volles, frisches, hoffnungsfreudiges Grün fest. Und hinter all diesen saten Farben der blaustahlende Himmel mit seinen schneeigen Wolken.

Das ist die Bunttheit des Lebens: So stehen in ihm die Schicksale hart nebeneinander, die troben und

die traurigen. So die Menschen: die freundlichen und die fester-ernsten. Innerlichstliche Ströme des Lebens und der Kraft. Alle in einem Rahmen wie ein Bild. Alle in der einen Welt unter dem einen blauen Himmel.

Und das alles gehört ins Leben hinein mit seinen Widersprüchen und Gegensätzen. Und alles zusammen gibt eine wunderbare Harmonie der Farben, in der es schade wäre um jede Abtönung, die fehlt. So stehen wir von der Höhe des Lebens hin über das vielfältige Getriebe und freuen und feiern.

Reinhold Straßer.

Goldrote Braut im Park und den Allen,
glutbeller Glanz, Herbstreichtum wunderbar,
als ob wie Kiefernblüte jetzt die Bäume blühen. —
Man muß nur immer mit der Sonne geh'n,
wenn einem all das Gold recht leuchten soll
und jede Farbe soll entgegen glühen.

— Nur mit der Sonne geh'n! Das Herbsttagelicht
hat mir's gesagt: mein Herz, verzieh es nicht!

M. Heesche.

* **Wiltberg, 23. Okt.** Der Krankenpflegeverein hat am Mittwoch abend in der Schule seine Generalversammlung gehalten. Der Hauptpunkt der Tagesordnung war die Erhöhung des Gehalts für die Pflegerin. Dabei kam zum Ausdruck, daß wir in unserer Schwester eine sehr tüchtige Kraft haben. Um sie für den Verein zu erhalten, wurde die Erhöhung des Gehalts auf 1100 M einstimmig bewilligt. Die notwendige Erhöhung wird durch einen Beitrag seitens der Stadtverwaltung möglich, und weil der Mitgliedsbeitrag von 3 M auf 5 M heraufgesetzt worden ist. Angebliche Klagen über die Schwester wurden ins richtige Licht gestellt, und gerade dadurch wurde gezeigt, daß unsere Schwester eine treue Arbeiterin ist. Möge sie noch lange unsere geschätzte Krankenpflegerin bleiben.

Altensteig, 23. Okt. Aus englischer Gefangenschaft sind heimgekehrt: Kaufmann Reinhold Daxer und Schriftsetzer Ernst Luß.

Simmersfeld, 23. Okt. Fritz Ketz, Sohn des Oberholzbauer Rich. Kern, ist aus englischer Gefangenschaft zurückgekehrt.

Aus dem übrigen Württemberg.

Die Evangelische Landeskirchenversammlung zur Schulfrage.

Stuttgart, 23. Okt. Die versammlungsgebende Evang. Landeskirchenversammlung hat am Donnerstag die Behandlung der Schulfrage in Angriff genommen. Ein Ausschuss hatte die Frage der Simultan- und der Konfessionsschule auf Grund der Mitteilung des Ev. Synodus durchberaten und einige Anträge zur Beschlussfassung vorgelegt. Der Hauptantrag dieses Ausschusses zur Konfessionsschule lautet: „Wir bitten die württ. Regierung dahin zu wirken, daß Artikel 146 Abs. 1 Satz 2 der Reichsverfassung so ausgeführt werde, daß das Recht der Erziehungsberechtigten nicht zu Gunsten einer bestimmten Schulart eingeschränkt wird.“ Außerdem beantragte der Ausschuss die nachstehende Erklärung an das evangelische Volk: „Nach der Reichsverfassung haben die Eltern und sonstigen Erziehungsberechtigten das Recht, diejenige Schulart in ihrer Gemeinde zu verlangen, die ihrem Bekenntnis entspricht, und dieser ihr Wille muß nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Die Landeskirchenversammlung richtet an die evangelischen Kirchengenossen des Landes die Bitte, zu gegebener Zeit von diesem Recht Gebrauch zu machen, und, wo es immer möglich ist, für Erhaltung und Errichtung evangelischer Konfessionsschulen mit aller Entschiedenheit einzutreten, weil in diesen Schulen eine einheitliche evangelische Bildung unserer Kinder am meisten gewährleistet wird. Ein Antrag Tschle-Weismann tritt noch schärfere für die Konfessionsschule ein: „Die konfessionelle ev. Schule ist, weil sie den Bedürfnissen der ev. Kirche allein voll entspricht, wo nur immer möglich zu erhalten, in geschlossenen ev. Gemeinden unter allen Umständen, in Diaspora- und ähnlichen Minderheitsgemeinden und auch in den großen Gemeinden wenigstens als eine Schulart neben andern; vorausgesetzt ist dabei, daß auch in der Oberbehörde Angelegenheiten von ausschließlich konfessioneller Natur nur von Beamten der betreffenden Konfession behandelt werden. Beide Anträge wurden von der Landesversammlung angenommen. Ebenso die Anträge bezüglich der Simultan- und Konfessionsschule. Der Ausschuss beantragte, daß der konfessionelle Religionsunterricht ein Hauptfach bleiben müsse und daß auch die Lehrer wie bisher gründlich für den Religionsunterricht vorgebildet und geprüft werden.“

Stuttgart, 24. Okt. Wie wir hören wird die württ. Regierung in den nächsten Tagen mit außerordentlichen gesetzgeberischen Maßnahmen zur Bekämpfung des Schleichhandels und Wunders hervortreten; u. a. soll die neuorganisierte Polizeiwacht mit außerordentlichen Vollmachten ausgestattet werden.

Stuttgart, 23. Okt. Die Milchversorgung Stuttgarts steht vor ihrem Zusammenbruch, denn die Anlieferung ist heute auf 38 000 Liter zurückgegangen, gegen 150 000 zur Friedenszeit. Die Filderorte liefern so gut wie gar nichts mehr. Dort wandert alle Milch in Hamsterhände.

Stuttgart, 24. Okt. Wie im Gemeinderat mitgeteilt wurde, hat Privatier Friedrich Krauß eine Stiftung von 80 000 Mark zu Gunsten bedürftiger evangelischer Konfirmanden aus der Volkshochschule und aus dem Waisenhaus gemacht.

Ludwigsburg, 23. Okt. Gestern Abend entgleit auf freier Strecke kurz vor der Einfahrt auf den Bahnhof Alperg ein schwerer Güterzug, der von Bietigheim her kam. Es schritt, daß ein Bremsblock aufs Gleis fiel. Die Weiche wurde zerhackt und der Zug zerriff in zwei

Teile. Bei dem Instanzenverkehr kam niemandem die Weiche nicht zu Schaden.

Ergebnis: Der Zug wurde durch das Bremsen zum Stillstand gebracht. Die Weiche wurde durch das Bremsen zum Stillstand gebracht.

Württemberg gab hier gefordert. Jeder wird durch das Bremsen zum Stillstand gebracht.

Tutlingen auf die Spitze der Schwäbischen Unterjochung. Die Jahre alte schon Leistung war. Sie bald eine So ringtonen als Schieb

So trüben sind die kräfte bebäume, ob fällt. Neben Wiesen get

Amte belgische der Gerichte

Wieder vorgebung von liche W unterliegen Nagold

W Berge Am 10 Uhr Berggebung Beispruch für den g

Sch Die im Vorjahr Rechnung werden da 1920 ab am 28. nachm. 1 Liebhaber, nissen neue Bach werden. 1776

Eine 18 Meter Montag, haus zum Ebenjo Selef. 20

Teile. Mit dem Aufsteigen der umgestürzten Wagen und dem Anstehen der Gleise wurde sofort begonnen. Der Verkehr konnte aufrecht erhalten werden. Vom Personal kam niemand zu Schaden. Der Materialschaden ist ziemlich bedeutend.

Ergebnisse, 20. Okt. Die Wirtschaft zur Traube hier (Besitzer Wilhelm Kleinhaus, hier: gins noch Inventar, durch Kauf in den Besitz des Peter Paul Neu, Landwirts in Rotenburg a. N., um den Preis von 4.2000 — über. Der Abfisch erfolgte durch das Immobilien- und Hypothekengeschäft Albert Beckhurger in Dorb a. N.

Müritzen, 20. Okt. Infolge eines geringfügigen Wortwechsels gab der 19 Jahre alte Semina in Gottlob Fischer von hier gestern abend auf seinen Onkel, den Gemeindevater Johannes Fischer und auf dessen erst vor 14 Tagen aus der Gefangenschaft zurückgekehrter 21 Jahre alter Sohn Gustav, in deren Obhut zum acht Monate Schicksal. Beide wurden schwer verletzt und nach geradem Abend in die Klinik nach Lüdingen überführt. Der junge Fischer ist heute trotz seiner Verletzungen erlegen. Gemeindevater Fischer wird kaum mit dem Leben davonkommen. Die Täter ist festgenommen.

Tuttlingen, 23. Okt. Die Ueberwachungsstelle in Tuttlingen ist dieser Tage einem umfangreichen Schmuggel auf die Spur gekommen, den sich die zwischen Berlin und der Schweiz verkehrenden Kuriers gestatteten. Bei einer Untersuchung des Kuriergepäckes stellte sich heraus, daß das jährliche Gepäck mit Schokolade, Kakao, Reis, Tee, Zigaretten, Stumpen usw. in bereits fertig verpackten Paketen mit den genauen Adressen der deutschen Empfänger gefüllt war.

Sachsenberg, 23. Okt. Die 18 Jahre alte Babette Jooß kam mit der Hand der elektrischen Leitung zu nahe, die gerade an dieser Stelle schadhafte war. Sie wurde vom elektr. Strom festgehalten und war bald eine Leiche.

Sonn, 24. Okt. Einer hiesigen Firma wurden vor einigen Tagen nicht weniger als 150 Zentner Weizenmehl als Schieberware beschlagnahmt.

Vom oberen Jagsttal, 24. Okt. Seit Dienstag früh sind Bäche und Tümpel jeden Morgen mit einer Eiskruste bedeckt. Der Frost bewirkt, daß das Laub der Bäume, obwohl es noch vollständig grün ist, rasch herunterfällt. Ueber Mittag sendet die Sonne ihre warmen Strahlen hernieder, so daß das Vieh auf die noch immer grünen Wiesen getrieben werden kann.

Legte Nachrichten.

Amsterdam, 24. Okt. Laut „Telegraaf“ erklärte der belgische Minister des Äußeren in einer Unterredung, trotz der Errichtung des Bölkerbundes sei es die Pflicht Belgiens,

Empfehl den Gesellschafter!

für seine Sicherheit zu sorgen. Europa habe sein Gleichgewicht noch nicht zurückgewonnen. Belgien müsse daher sein Heer neu bilden, indem es daselbst den modernen Methoden anpasse, und aus eigenen Mitteln seine Verteidigung vertrete.

Paris, 24. Okt. (Havas.) Der wegen Einverständnis mit dem Feinde zum Tode verurteilte Lenoir ist heute morgen 7 Uhr in Vincennes hingerichtet worden. Der Verurteilte mußte während der ganzen Zeit der Ueberführung durch die Polizei geschützt werden.

Bern, 24. Okt. Die endgültige Ratifikation des Friedensvertrages in Paris wird, wie der „Corriere della Sera“ meldet, für die zweite Hälfte des November erwartet. Bis dahin sollen die verschiedenen Ueberwachungskommissionen ihre Tätigkeit begonnen haben. Auch die Befahrungstruppen für die einem Plebiszit unterworfenen Gebiete sollen bis dahin an Ort und Stelle sein.

Reims, 24. Okt. (Havas-Neuer.) Die Senatskommission für die auswärtigen Angelegenheiten hat die folgenden 5 neuen Vorbehalte zum Friedensvertrag gutgeheißen: 1. Die Vereinigten Staaten behalten sich ihre Zustimmung hinsichtlich der Zuteilung Schatzungs u. ihre volle Handlungsfreiheit in dieser Frage vor. 2. Die Regelung der vorzunehmenden Transaktionen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland durch eine vorbereitende Kommission muß durch den Kongreß bewilligt werden. 3. Der Kongreß wird darüber entscheiden, ob die Vereinigten Staaten zu den Ausgaben des Sekretariats des Bölkerbundes und der durch den Friedensvertrag zu schaffenden Kommission Beiträge zu leisten haben oder nicht. 4. Hinsichtlich der Kaufleute über die Beschränkung der Rüstungen behält sich der Kongreß das Recht vor, dieselben zu verwehren für den Fall, daß die Vereinigten Staaten in einen Krieg verwickelt oder durch einen Einbruch bedroht werden. 5. Die amerikanischen Staatsangehörigen können finanzielle oder kommerzielle Beziehungen mit fremden Staatsangehörigen, wie in Artikel 8 des Friedensvertrages vorgesehen, weiterhin beibehalten.

Leipzig, 24. Okt. (Antich.) Am 24. Okt. um 107 vormittags ist auf der Strecke Katibor—Troppau der von Kuchelna anführende Personenzug Nr. 1002 dem im Bahnhof Kranowitz haltenden Güterzug Nr. 8901 in die Flanke gefahren. Der Packwagen des Personenzuges Nr. 1002 und zwei Abteile der IV. Wagenklasse desselben

zuges wurden auseinandergehoben und gerieten in Brand; desgleichen noch ein Wagen der II. und III. Klasse. Hierbei wurden 19 verkohlte Leichen gefunden. Etwa 60 Schwerverletzte und 18 Leichtverletzte wurden in den Krankenhäusern von Katibor und Kranowitz untergebracht. Die beiden Lokomotiven, sowie 3 Wagen des Güterzuges wurden stark beschädigt. Der große Umfang des Brandes ist hauptsächlich auf den durch die Reisenden mitgeführten geschmuggelten Spiritus zurückzuführen. Der Personenverkehr wird durch Umsiegen aufrecht erhalten. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Berlin, 25. Okt. Als Delegierter für die Arbeitgeber zur Washingtoner Konferenz ist der Metallindustrielle Wieland-Ulm, Mitglied der Nationalversammlung, bestimmt worden.

Berlin, 25. Okt. Im Reichsfinanzministerium ist die erste Konferenz der Präsidenten der neugebildeten Landesfinanzämter aus dem ganzen Reich zusammengetreten.

München, 25. Okt. Die bayerische Regierungskrise ist durch Beibehaltung der bisherigen Zusammenfassung des Ministeriums erledigt. Der Bauernbund wird sich nicht an der Regierung beteiligen, die sich weiter nur auf Sozialdemokratie und Zentrum stützt.

Strasbourg, 25. Okt. Der Generalkommissar Millerand hat die Auffstellung neutralistischer Wahllisten in Elsaß-Lothringen verboten.

Paris, 25. Okt. Das „Journal Officiel“ veröffentlicht ein Gesetz, wonach am 24. Oktober die Feindseligkeiten ihr Ende genommen haben, und der Friedensvertrag effektiv geworden ist.

Wahrscheinliches Wetter am Sonntag und Montag.
Trocken, normgemäß, mäßig kalt.

Ämtliche Kurse

Wahrscheinlich von der
Bankfirma Baer & Co., Karlsruhe i. B.

5% Kriegsanleihe	79 1/2	Allgem. Gl. Akt.	123
4% Württemberg.	80	Bachschicht	123
4% Bad. Eisen. Akt.	87	Nordb. Nord.	127
3 1/2% do. cons.	92	Börsen	251
4% Spania	78	Bad. Anilin u. Soda-Akt.	450
		Deutsche Rail-Akt.	225

D. die Schweiz 100 Franken = M. 163
Holland 100 Gulden = M. 1070

Bankhaus Baer & Co., Karlsruhe i. B.
Erlidigung aller im Bankfach schlagenden Geschäfte. Kostenloser Auskünfte über finanzielle Angelegenheiten

Für die Einrichtung verantwortlich: Bruno Wilhelm, 24. 11. 1919, Nagold.
Zust. u. Verlag: Dr. G. W. Zaiser, Nagold. (Über: J. J. J. J.)

Ämtliche Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß demnächst die **Wohnungsaufsicht** wieder vorgenommen wird und auf Grund Ministerialverfügung vom 15. Juli 1919 — Reg.-Bl. S. 184 — **jämmtliche Wohnungen in allen Gemeinden derselben unterliegen.** 1897
Nagold, den 24. Okt. Oberamt: Müns.

Württemberg. Forstamt Altensteig.

Bergebung von Schotterlieferungen
Am Dienstag, den 28. Okt. 1919 vormittags 10 Uhr findet auf der Forstamtskanzlei in Altensteig die Bergebung der **Beifahrer u. Zerkleinerung des Schottermaterialbedarfs** für den ganzen Forstbezirk im mündlichen Aktreich statt.

Rotfelden.

Schafweide=Verpachtung.
Die hiesige Schafweide, welche im Vorfrommer mit 140 Stück und im Nachfrommer mit 200 Stück befahren werden darf, wird vom 1. März 1920 ab auf 3 Jahre **am 28. Oktober d. Js., nachm. 1 Uhr** auf hiesigem Rathaus verpachtet, wozu Liebhaber, unbekannt mit Präzisions- und Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, eingeladen werden. **Bedingungen können auf dem Rathaus eingesehen werden.** 1776
Gemeindevater.

Abbruch.

Eine freistehende Regelbahn
18 Meter lang, 2,3 Meter breit mit Ziegeldach verkauft **Montag, den 27. Oktbr., nachm. 5 Uhr im Gasthaus zum Hirsch.** 1812
Ebenso ein **Dual=Faß** 600 Liter.
Telef. 20. Sägewerk Wildberg.

Nach 34jähriger Tätigkeit an Lungenheilstätten habe ich mich in **Pforzheim als Facharzt für Lungenkrankheiten** niedergelassen. 1726
Sprechst. werkt. 9-11, 1-3 Uhr. Samstag nachm. keine Sprechstunde.
Pforzheim, östliche Karl Friedrichstr. 34.
Dr. med. Lühl.

Tüchtige Möbelschreiner

finden sofort dauernde und gutbezahlte Stellung, **Stundenlohn 2.30—2.40 Mk., bei** 1893
Wilhelm Walz, Birkenfeld.
Unterzeichneter empfiehlt sich zum **Weben von Leinentuch und Kölsch.**
Johannes Heiber, Zeugweber
in **Haiterbach** O. Nagold.



1527
Alle Musik-Instrumente, für Haus u. Orchester, von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zuberhör. Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl **Musikhaus Curtz, Pforzheim, Leopoldstr. 17**
Arkaden Kieselack, Roßbrücke. Ankauf abgegebener Schallplatten und Bruch pro Platte M. 2 —
Reparaturen und Stimmen in eigener Werkstätte
Nagold.
Reine 1891

Kelleröfen,
per Stück 12 Mk., gibt ab **Albert Raaf.**

Notiz-Kalender
Geschäfts-Lagebücher
für **1920**
sowie immerwährende Kalender in großer Auswahl vorrätig bei **G. W. ZAISER**
Buchhandlung Nagold.

Stärk-Wäsche
besorgt pünktlich und bei fertiger Lieferung
Neuwäscherei Epple, Stuttgart.
Annahmestelle: **Ehr. Harr, Niederlage der Schwabwälder Dampfseifensabrik, Nagold.** 1572

Lorenz Luz jr. Altensteig
Spezialhaus für Jagdgerätschaften.
Doppelflinten - Büchseflinten, **Drillinge**, Pirsch- und Scheibenschützen Revolver u. Mehrladepistolen, **Ladungs**, Luftgewehre u. Zimmerstutzen, **Allelei Munition.**
Rudolphe Jollerflinten Jagdliche Gamaschen Jagdliche Wildleder, Neuläger, Fellebender Hochpappere, Feuerzeuge usw. - Billigste Preise!
Sofort Arbeit!

Börsengeflechte
zum Einhängen werden bei guter Bezahlung fortlaufend in großen Partien aus dem Hause gegeben. Entl. wird eine geeignete Person gesucht, welche die Sache in die Hand nimmt. 1805
Otto Dürr,
Pforzheim, Holzgartenstr. 19 Hths.

Das neue Favorit-Moden-Album
(Modeberater für Herbst/Winter 1919/20.)
Vorrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.**

Vorzügliche, absolut mündelsichere Kapitalanlage
durch welche eine erhebliche Ersparnis bei der Vermögenssteuer und der zu erwartenden Vermögensabgabe eintritt, wird kostenlos nachgewiesen. Anfragen unter F. 1825 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Die auf Samstag nachm. 4 Uhr angeordnete
Versammlung 1842
 im „Rögle“ mit Vortrag von Herrn Mack
 findet besonderer Umstände halber
 schon um 2 Uhr statt.
 Vereinigung für sozialistische Literatur Seminar Nagold.

U. S. P.
 Am Montag den 27. ds.
 abends 8 Uhr findet im
 Gasth. „Löwen“ eine
Mitgliederversammlung
 statt. Tagesordnung:
 1. Bericht von der Landesver-
 sammlung.
 2. Kassenbericht.
 3. Verschiedenes. 1828
 4. Neuaufnahmen.
 NB. Die Mitglieder werden
 dringend gebeten, pünktlich
 zu erscheinen. Der Vorstand.

Kakao
indischen Tee,
billigen deutschen Tee,
gebrannten Kaffee,
Feigenkaffee,
Kornfrank
 in feinsten Qualitäten
 empfiehlt 1839
Hermann Knodel.

Gesucht werden
verkauft Häuser
 Geschäftsbetriebe, Villen,
 Hotels, Pensionen, Gast-
 höfe, Bäckereien, Land-
 wirtschaften, Güter, Mäh-
 len, Ziegeleien, Fabriken,
 Steinbrüche usw. zwecks Un-
 terbreitung an vorgemerkte
Käufer-Interessenten.
 Besuch kostenlos. Kein Mak-
 ler. Keine Provision. An-
 gebote von Eigentümern er-
 beten an 30 m

Verkaufs-Markt
 Frankfurt a. Main
 Habburgerallee 28

„Samos“
 der neue Hundpflug
 D.R.G.M.
 Preis 8 Mark.
 Das bei keinem Landwirt,
 Gärtner und Gartenbesitzer
 fehlen.
 Zu beziehen bei

Paul Best
Altensteig.
 Vertreter: 1841
H. Wolfram, Glatten.

Mostansatz mit
 Zucker:
 Erste Qualität Marken zur Her-
 stellung eines vorzüglichen Cras-
 u. Condrates wie Apfelsaft
 effizient und liefert sofort
 Nr. 7 für 100 Liter . . . 4.90
 „ 8 „ 100 „ . . . 14.-
 „ 9 „ 50 „ . . . 7.-

Mostansatz ohne Süßstoff:
 Nr. 4 für 100 Liter 24.90.-
 „ 5 „ 100 „ 12.50
 „ 6 „ 50 „ 6.-

Kunstmost
 mit Heidel-erzeugung und mit Süß-
 stoff für 100 Liter Mk. 17.-
 liefert solange Vorrat, unter Nach-
 nahme, nur im Selbstverkehr
C. Fr. Köbele,
 Langenargen a. B.

Bettmatten
 erhalt. Befreiung. Hier und
 Weidloch angeben. Auskunft
 erteilt. **Sanitas-Depot**
 113 Halle a. S. 306.

Achtung!
Der Land- und Wald-
arbeiter-Verband
 hält am Sonntag, den
 26. Okt. nachm. 3 Uhr im
 Gasthaus „Schiff“ in
 Nagold eine 1829
Versammlung
 ab. Tagesordnung:
 1. Stellungnahme zum neuen
 Lohnsatz.
 2. Besprechung über Arbeiter-
 auschuss.
 3. Verschiedenes.
 Hierzu werden sämtliche
 Holzhauer und Tagelöhner
 von Nagold und Umgebung
 dringend eingeladen. Es
 fehle keiner. Der Vorstand.

Nagold.
 Empfehlung 1794
Keine Kernseife
R. U. Seife
Schmierseife weiß
Seifenpulver
 =: Stärke =:
echte Faserbürsten
Schrubber
la. Bodenwachs
 weiß und gelb
la. Bodenöl
Fr. Schittenhelm.

Empfehle bei kurzfristiger
Aer-Lieferung:
Lang-Drehmaschinen,
Dreh-Mühlen u. -Pressen,
Schraubmühlen, landwirt-
schaftliche Maschinen,
Kreisfrägen, Räder-
Schneidmaschinen
Getzeibereinigungs- und
**landwirtschaftl. gewerb-
 l. u. Haushaltungsmaschinen**
 aller Art.
Fritz Haag
Mechaniker
 1810 **Nagold.**

Hohlziegel
 verkauft
Gottlieb Schüle
 hnt. Gasse.
Alle
Sichtleidende
 und
Rheumatiker
 können durch Bühlers Na-
 turmittel von ihren Qualen
 u. Schmerzen befreit werden.
 Vorrätig:
Sirch-Apotheker, Stuttgart,
Apotheker Mägler, Amd.
Hauptverhand:
Jakob Bühler, Urach,
 Eisechstr. 22 (Wint.).

Sonntag den 26. Oktober nachm. 4¹/₂ Uhr
 im Festsaal des Seminars
Halm-Feier
 aus Anlaß des 50. Geburtstages des Komponisten
 Werke von Halm für Kammermusik,
 Klavier und Streichorchester. 1852
 Eintritt frei.

Fischhauser Tal **Häiterbacherstraße**
 Sonntag, den 26. Oktober 1919, nachm. 7¹/₂ 3 Uhr
 Fußball-Wettbewerb
F.C. Nagold I. Mannschaft
 gegen
Seminar-Fußball-Abtlg. I. Mannschaft
 Um 1 Uhr 11. Mannschaften.
 :: Städtische Wiese im Fischhauser Tal ::
 Zutritt zum Spielfeld von der Häiterbacherstr. aus.
 Wir bitten, den Feldweg ab Theurers Sägewerk,
 sowie die Wiesen nicht zu betreten.
 NB. Heute Samstag Abend **Spielerversam-**
lung; sämtliche Spieler notwendig wegen
 Mannschaftsaufstellungen. 1834
Der Vorstand des F.C. Nagold v. 1911.
Nagold.

Gasthof zum „Löwen“.
 Sonntag den 26. Oktober
 = große =
Tanzunterhaltung
 von 2 bis 10 Uhr unter Mitwirkung der Nagolder
 Stadtkapelle wozu höf. einladet
 1840 **Fr. Kurlenbaur.**

Nagold.
 Im Gasth. „Löwen“
 findet am
 Sonntag 26. Okt.
 = = = **Hundeshau** = = =
 statt. 1830 **Karl Birn.**

Pferde-
Knecht
 kann sofort eintreten.
H. Kaiser, Ziegelei,
Nagold

Ein junger, tüchtiger
Pferdeknecht
 kann sofort eintreten bei
Fr. Holder, Hieshausen
 Ulmer Mühle. 1843
Ebhausen.

Wildbad.
 Bin jetzt unter Nr. 85
 direkt an das Fern-
 sprechnetz ange-
 schlossen 1827
Hermann Schmid
 Reg.-Baumeister u. Archi-
 tekt. Büro für die ge-
 samte Architektur.
Wohnungskunst.

4 bis 5 tüchtige
Möbel-
Schreiner
 finden sofort dauernde Be-
 schäftigung bei 1811
Peter Enzlen,
Möbelfabrik.

Gebrochene
Obst
 empfiehlt 1619
Chr. Kauf, Meibersbgl.,
Nagold

Proloxin.
 Wirkames Vorbeugungs-
 mittel gegen Hautkrankheiten
 jeder Art, erhältlich bei:
Frau L. Böckle,
 Treibergstraße, Nagold.

Ebhausen.
 11 Stück junge, schöne
Gänse
 hat zu
verkauften.
 1793 **Karl Böker.**

Herzliche Einladung
 zu der 1799
+ Blautrenz-Konferenz +
 vom Bezirk Nagold
 am Sonntag 26. Oktober 1919.
 Die öffentliche Versammlung mit Vortrag von Herrn
 Landessekretär Mellor-Stuttgart und Platon Ehris-
 Karlsböhe beginnt nachm. 2¹/₂ Uhr im Vereinsaudsaal.

Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten die
 schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser
 treuester Vater, Sohn, Bruder, Schwie-
 gervater und Schwager
Gustav Ade, Postbote
 gestern abend 7¹/₂ Uhr nach schwerer Krankheit im Alter
 von 44¹/₂ Jahren an Dingenentzündung im Be-
 zirkkrankensaal in Nagold verschieden ist.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
 die tiefgebeugte Gattin:
Viktoria Ade geb. Singer
 mit ihren 3 unverheirateten Kindern,
 der Schwiegermutter:
Schultheiß Singer, Altheim.
Obertalheim, 24. Okt. 1919. 1832
 Beerdigung Sonntag 2¹/₂ Uhr in Obertalheim.

Suche für sofort oder später
 ein eheliches, fleißiges 1815
Mädchen
 für Küche und Haushalt bei
 gutem Lohn u. Behandlung.
 Näheres zu erfragen bei
E. Tränkner, Nagold.

Ebhausen.
Schneidergejuch.
 Einen jüngeren 1817
Arbeiter
 sucht sofort
Johs. Seeger
Schneidermstr.
 Wir suchen zum sofor-
 tigen Eintritt einen
 jüngeren 1835

Frauen
wissen
 Gesundheit zu
 schenken. Sie
 müssen sich
 erlauben, daß es
 einen erprobten
Naturheiler
 gibt, der elektro-
 galvanischen
Bohlmuth'schen
Heilapparat
 (Marke Geweco)
 der für gesunde
 und kranke Tage
 von mehr als
 14 000 Familien
 angewandt und
 anerkannt wird.
 Aufklärende Schriften
 und Vorführung durch
 G. Wohlmut u. Co.

Bildhauer
 bes. für Dekorier-Arbeiten.
H. Sauter & Co.,
 Hauptkassell für eingetragte Arbeit
Stuttgart Grotzbrunn 48A.
Nagold.
 In kleine Familie (ohne
 Kinder) wird zu baldigem
 Eintritt ein braves 1816

G. Wohlmut & Co.,
 Fabrik elektro-gal-
 Hellapparate
Konstanz
 Kreuzlingerstrasse.
 Alleinvertretung:
Theo Glauner,
Friedensstadt.

Mädchen
 gesucht.
 Auskunft durch die Ge-
 schäftsstelle ds. Bl.
Gottesdienst-Ordnung.
Evng. Gottesdienst:
 Am 28. Sonntag a. Dr. den
 26. Okt. 10 Uhr (Sänger-
 Chor) 2 Uhr (Gottesdienst im
 Saal). Die Abendgottesdienste
 werden am Sonntag im Vereinshaus
 nachträglich abgehalten.
Evng. Gottesdienst:
 Freitag, den 25. Okt. abends
 8 Uhr im Vereinshaus Vorber-
 eitungsgesellschaft und Beichte zum
 Resolutionsfest-Abendmahl.
Kath. Gottesdienst:
 Sonntag, 26. Okt. 7¹/₂ Uhr
 Gottesdienst im Fiedersbgl. 7¹/₂
 Uhr Gottesdienst in Nagold (E-
 nstkirche). 8 Uhr Gottesdienst in Na-
 gold. 9¹/₂ Uhr Gottesdienst in Rebe-
 berg.

Gottesdienste der Methodisten-
gemeinde in Nagold:
 Sonntag, morgendlich 7¹/₂ Uhr
 Gottesdienst im Fiedersbgl. 7¹/₂
 Uhr Gottesdienst in Nagold (E-
 nstkirche). 8 Uhr Gottesdienst in Na-
 gold. 9¹/₂ Uhr Gottesdienst in Rebe-
 berg. Mittwoch abends 8 Uhr
 Gebetsstunde.

Gottesdienste der Methodisten-
gemeinde in Nagold:
 Sonntag, morgendlich 7¹/₂ Uhr
 Gottesdienst im Fiedersbgl. 7¹/₂
 Uhr Gottesdienst in Nagold (E-
 nstkirche). 8 Uhr Gottesdienst in Na-
 gold. 9¹/₂ Uhr Gottesdienst in Rebe-
 berg. Mittwoch abends 8 Uhr
 Gebetsstunde.

Gottesdienste der Methodisten-
gemeinde in Nagold:
 Sonntag, morgendlich 7¹/₂ Uhr
 Gottesdienst im Fiedersbgl. 7¹/₂
 Uhr Gottesdienst in Nagold (E-
 nstkirche). 8 Uhr Gottesdienst in Na-
 gold. 9¹/₂ Uhr Gottesdienst in Rebe-
 berg. Mittwoch abends 8 Uhr
 Gebetsstunde.

Gottesdienste der Methodisten-
gemeinde in Nagold:
 Sonntag, morgendlich 7¹/₂ Uhr
 Gottesdienst im Fiedersbgl. 7¹/₂
 Uhr Gottesdienst in Nagold (E-
 nstkirche). 8 Uhr Gottesdienst in Na-
 gold. 9¹/₂ Uhr Gottesdienst in Rebe-
 berg. Mittwoch abends 8 Uhr
 Gebetsstunde.

Ergebnis an
 son. Besten
 sämtliche
 and. Vorbereitungen
 von den
 Angehörigen
 Verbreitung
 der von den
 Erben wird
 mit Tücher
 in Begleit-
 ungen. Ver-
 in übrig
 Reue
 und
 Nr. 24
 Au d
 Illusions-
 pischen N
 tannatisch
 der zunäch
 der gläubig
 nahme feie
 unkonst
 prefferried
 treiben mit
 billigen un
 auf friedlic
 lehen. A
 hat, wollen
 den. Da
 auf Weiden
 unsere Geg
 gen zu De
 Die e
 Antel San
 betrieben
 Erfolg zu
 lichen, sch
 besonders
 haben läß
 Platte für
 er jahrela
 sämtliche
 loztgeleier
 „Herr“ ve
 dieser Um
 wünsch
 unmöglich
 noch maß
 Sie schreib
 nicht begr
 geflosst
 stande sein
 lichen
 steht die
 Deutsch
 moralis
 Best un
 ten und
 Der Rufe
 Der Best
 mündliche
 vermie
 Handelswe
 daß das
 wenn D
 gelicht
 migen Hal
 beste Deut
 Engla
 und feiner
 sen daß e
 gen Deut
 Angesch
 ändert.
 chen der
 noch die
 den da, u
 tige Wibe
 Neben w
 Die engl
 können;
 weiterer
 des Gege
 fast wer
 ausbruch
 doch unde
 unsere erf
 wir gram
 zubringen
 will den
 und dar
 und kein
 jige Ritte
 gen, ist
 hen und
 ten und
 den wir
 rüdgero
 Wirt
 Realitions
 auf d a
 des Wirt

